

Anmeldung:

Anmeldungen zu dem Kolloquium erbitten wir bis zum 6. September 2013 postalisch oder per E-Mail an die unten genannten Kontaktdaten der KrimZ. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Sie erhalten von uns eine Bestätigung.

Veranstalter:



Kriminologische Zentralstelle e.V. (KrimZ)

Viktoriastraße 35, 65189 Wiesbaden
Tel.: 0611-15758-21 Fax: 0611/15758-10
c.schwanengel@krimz.de &
f.leuschner@krimz.de
www.krimz.de



**Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e.V.
(ado)**

Perleberger Straße 27, 10559 Berlin
Tel.: 030 - 39 40 77 80 Fax: 030 - 39 40 77 95
info@opferhilfen.de
www.opferhilfen.de

Tagungsort:

Saalbau Gallus,
Frankenallee 11
60326 Frankfurt a.M.



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Das Kolloquium findet im Saalbau Gallus in Frankfurt am Main, 5 Minuten Fußweg von der S-Bahn-Haltestelle Galluswarte, statt. Die S-Bahn-Haltestelle ist nur eine Station vom Hauptbahnhof Frankfurt/Main (Tiefebene) entfernt und mit den Linien S3, S4, S5 und S6 zu erreichen.

Mit dem Auto:

Den Schildern A648 in Richtung Frankfurt-Stadtmitte folgen. Von A648 kommend, Westkreuz, Abfahrt Messe. Richtung Hauptbahnhof bis Platz der Republik, rechts in die Mainzer Landstraße, nach S-Bahn-Brücke (Galluswarte), rechts in die Hufnagelstraße, erste Straße links in die Frankenallee. Ausschilderung "Saalbau Gallus" folgen.

Achtung: Es gibt nur wenige Parkplätze im Hof, bitte Parkzeit einplanen.

Hilfen für Opfer von Straftaten

Expertenkolloquium

der Kriminologischen Zentralstelle e.V.
in Kooperation mit dem
Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e.V.

23. bis 24. September 2013

Leitung:

Prof. Dr. Rudolf Egg

Moderation:

Fredericke Leuschner

Colin Schwanengel

Saalbau Gallus
Frankenallee 111
60326 Frankfurt a.M.

Zum Projekt:

Das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Projekt „Atlas der Opferhilfen in Deutschland“ ist eine Bestandsaufnahme der Angebote und der Vernetzungsstruktur von Hilfseinrichtungen für Opfer von Straftaten in Deutschland und soll auf diese Weise eine Übersicht über die aktuell bestehende Betreuungssituation erstellen. Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, eine im Internet frei zugängliche, benutzerfreundliche Datenbank anzufertigen, in der Informationen zu den Opferhilfeeinrichtungen der Bundesrepublik gelistet werden.

Gegenstand der Untersuchung sind alle Einrichtungen, die nach ihrem Selbstverständnis einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Betreuung und Unterstützung von Kriminalitätsoptionen legen.

Das Kolloquium:

Im Rahmen des Kolloquiums werden Beiträge aus Wissenschaft und Praxis der Opferhilfe gehört, die das Thema aus den Blickwinkeln der verschiedenen Akteure beleuchten sollen. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt unter anderem auf der Erreichbarkeit von männlichen Opfern durch Opferhilfeeinrichtungen. Erkenntnisse darüber, wie Einrichtungen den Bedürfnissen dieser Klientel entgegenkommen können, um deren Ansprechbarkeit zu erhöhen, sollen gewonnen und ausgetauscht werden. Zusätzlich sollen Beiträge zur Situation der Opferhilfe im europäischen Ausland Anregungen und Diskussionsansätze bieten.

Montag, 23. September 2013

ab 12:00 Anreise

13:00 **Begrüßung**

*Prof. Dr. Rudolf Egg
(Vorstand der Kriminologischen Zentralstelle e.V.)*

13:15 **Das Konzept der schnellen Hilfen für Opfer von Straftaten**

*N.N.
(Bundesministerium für Arbeit und Soziales)*

14:00 **Das Forschungsvorhaben „Atlas der Opferhilfen in Deutschland“ – erste Ergebnisse**

*Fredericke Leuschner & Colin Schwanengel
(Kriminologische Zentralstelle e.V.)*

14:45 Kaffeepause

15:15 **Polizei und Opferhilfe**

*Stefanie Corporan Romero
(Opferschutzbeauftragte des Polizeipräsidiums
Frankfurt/Main)*

16:00 **Justiz und Opferhilfe**

*Dr. Christoph Gebhardt
(Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht
Frankfurt am Main, Vorstand der Wiesbadener
Hilfe e.V.)*

16:45 Kaffeepause

17:15 **Die Unzugänglichkeit von Männern für Beratungsangebote**

*Dr. Anke Neuber
(Universität Kassel – Fachgebiet Soziologie sozialer Differenzierung und Soziokultur)*

18:00 **Männer und Jugendliche als schwer erreichbare Opfergruppen**

*Volker Mörchen
(Bremer JungenBüro e.V.)*

18:45 Ende erster Tag

Dienstag, 24. September 2013

09:00 **Professionelle Opferhilfe**

*Rosemarie Priet
(Opferhilfe Land Brandenburg e.V.)*

09:45 **Opferhilfe – Erfahrungen aus der Schweiz**

*Barbara Ingenberg
(Geschäftsführerin „Sennhütte“ Fachinstitution für
Suchttherapie Zug)*

10:30 Kaffeepause

10:45 **Opferhilfe – Erfahrungen aus Österreich**

*Dr. Dina Nachbaur
(WEISSER RING Österreich, Fachbereich Opferhilfe und Opferrechte)*

11:30 **Europäische Rahmenregelungen des Opferschutzes und das deutsche Recht**

*Dr. Stefanie Bock
(Georg-August-Universität Göttingen – Institut für
Kriminalwissenschaften)*

12:15 **Abschlussdiskussion**

12:45 **Verabschiedung**

*Prof. Dr. Rudolf Egg
(Vorstand der Kriminologischen Zentralstelle e.V.)*

13:00 Ende der Veranstaltung